Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 97 (1952)

Heft: 10

Anhang: Verkehrserziehung : im Auftrag der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern : 1952, Nr. 4

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERKEHRSERZIEHUNG

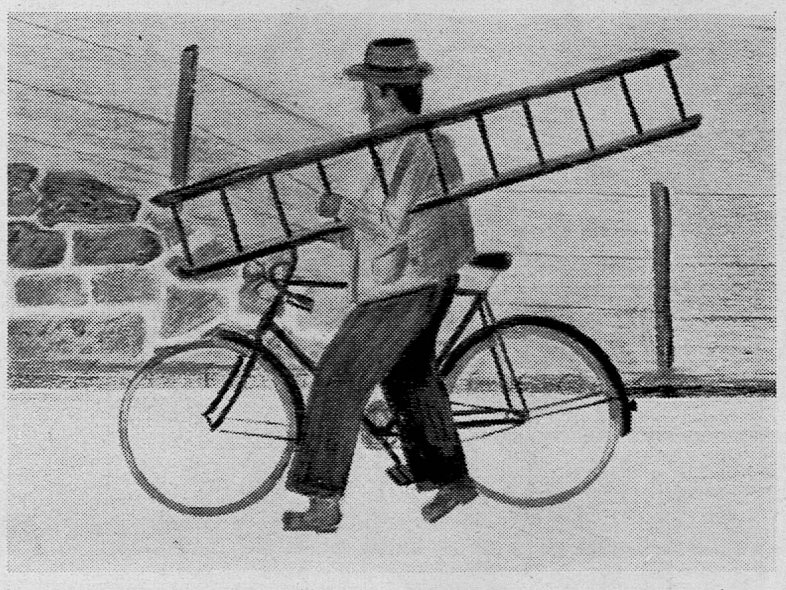
1952 Nr. 4

Im Auftrag der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung, Bern

Aufsatz und Zeichnung im Dienste der Verkehrserziehung

II

(Siehe I. Teil in SLZ Nr. 9)

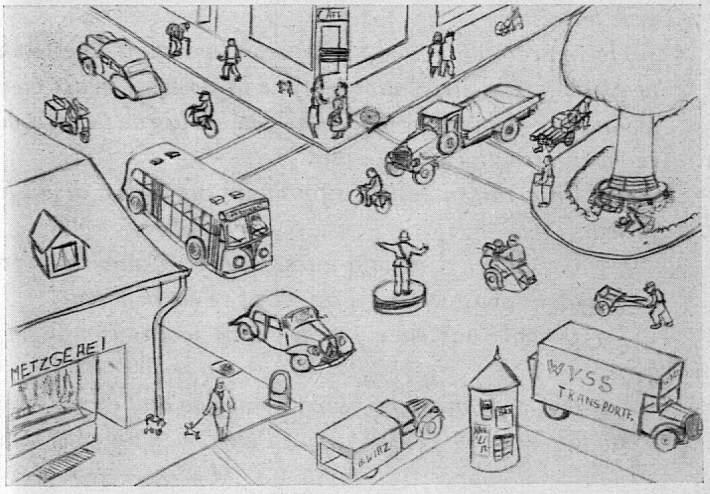


Diese Zeichnung ist das Werk eines Primarschülers aus Därstetten, der offensichtlich erst reiflich überlegt hat, bevor er an die Ausführung gegangen ist; denn trefflicher lässt sich Artikel 56 (Absatz 2) MFV (der bekanntlich auch für die Radfahrer gilt) kaum illustrieren.

(Bleistiftzeichnung.)

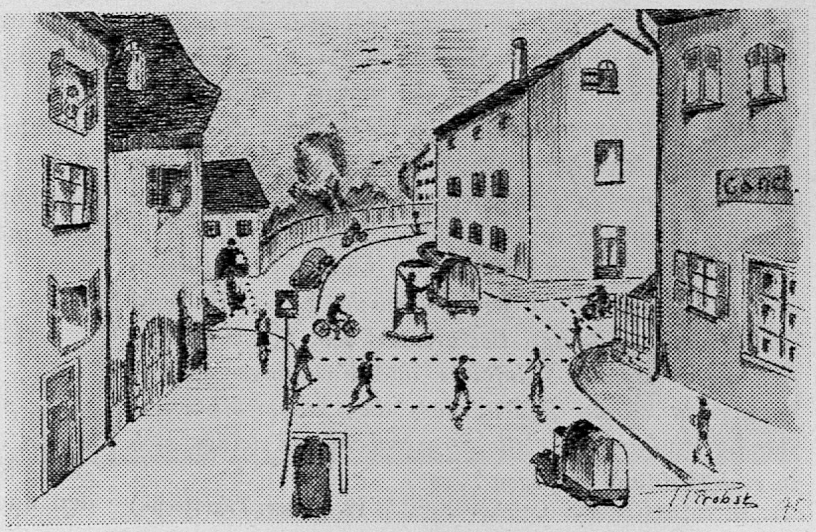
Eine ganze Reihe von Schülern, besonders aus Städten und grösseren Ortschaften, haben als Grundlage ihrer Betrachtung verkehrsreiche Strassenpunkte gewählt, wohl wissend, dass hier die Unfallgefahr am stärksten ist. Sind ihnen auch gelegentlich Fehler unterlaufen (Bild 10: Lastwagen wie Lieferwagen sollten *hinter* dem Fussgängerstreifen anhalten!), so kann doch bei gemeinsamer Besprechung in Form des Schülergespräches viel gelernt werden. Durch eigenes Denken wird dem Schüler bald bewusst, dass der Verkehrspolizist nicht nur für die Fahrzeuge, sondern auch für die Verkehrsregelung des Fussgängers von Bedeutung ist.

Viele Wettbewerbsarbeiten sind dem Erlebniskreis der Schüler entsprossen. Aufsätze in Form von Erzählungen, Briefen, Gesprächen und Gedichten knüpfen unmittelbar an einen erlebten Unfall an und wurden oft äusserst lebendig und packend gestaltet. So hat die Schule Münchenwiler ein Klassenheft mit Auf-

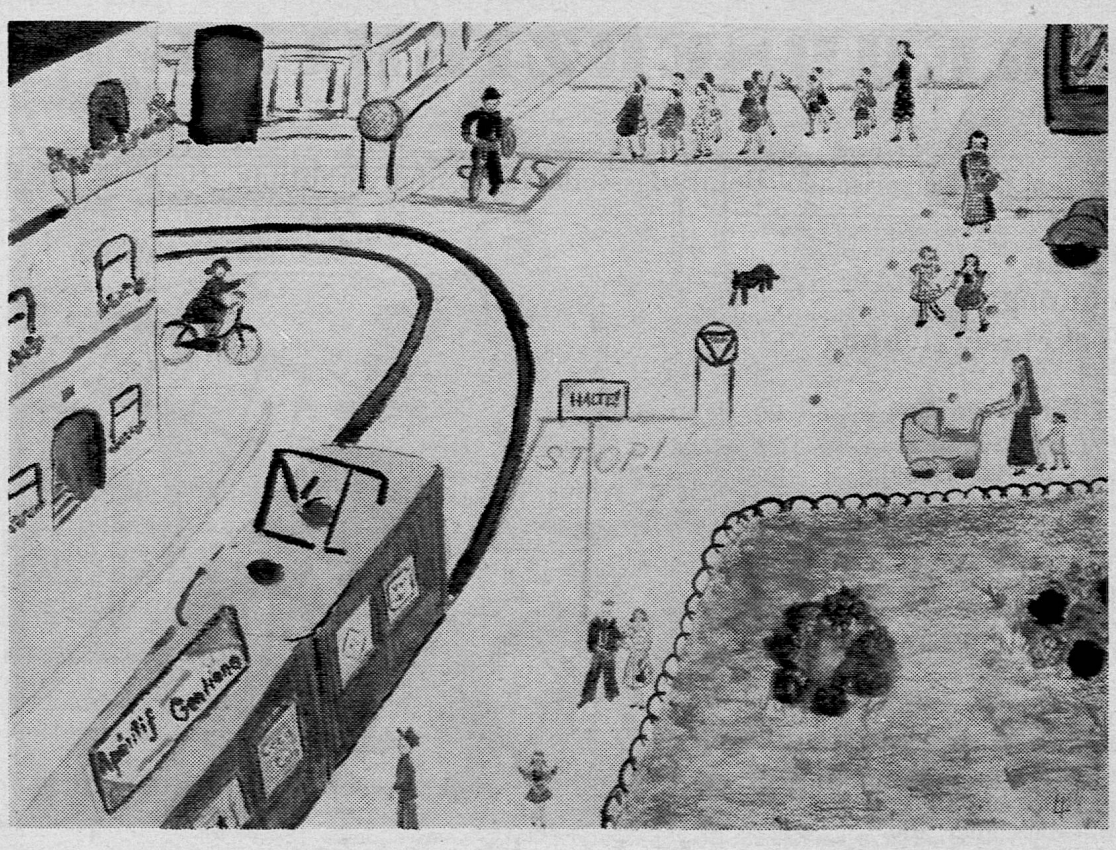


Verkehrsreiche Strassenkreuzung. — (Zeichnung eines Schülers des Berner Progymnasiums.)

(Federzeichnung.)



Wie selten beachten doch die Fussgänger die Anordnungen des Verkehrspolizisten! Mit diesem Problem beschäftigt sich hier ein Bieler Schüler, der für einmal zeigen möchte, wie man es machen sollte. (Tuschzeichnung, getönter Grund.)



Eine Schülerin aus Moutier zeigt hier, wie man sich zu verhalten hat, um Verkehrsunfälle zu vermeiden. Zeichen geben, Anhalten vor der Stoplinie, Fussgängerstreifen und Trottoirs benützen — das sind zweifellos einige der wichtigsten Gebote für den Strassenbenützer. (Regt es nicht auch zum Denken an, dass auf dieser Zeichnung einzig der Vierbeiner vorschriftswidrig über den Platz läuft?)

(Aquarell.)

sätzen und Skizzen zusammengestellt unter dem Titel: «Gefährliche Ecken im Dorf.» Gefährliche Kreuzungen und Kurven wurden gemeinsam mit dem Lehrer begangen, Verkehrszeichen besprochen und das Erlebte ins Klassenheft geschrieben und bebildert. Eine Schülerin zeichnet das Stopsignal und schreibt: «Hier haben wir ein Stopsignal vor uns. Ich meinte immer, das sei nur für die Autos. Seitdem unser Lehrer uns dieses Signal erklärte, halte auch ich dort immer an und schaue, ob die Strasse frei sei.»

«Lieber Onkel!

Besinnst Du Dich noch an jene Autofahrt um den Thunersee, zu der Du meine Schwester und mich einludest? Es war schon recht dunkel, und die Scheinwerfer des Autos glitten zitternd über die glatte, schwarze Strasse. In einer Kurve bei Leissigen kreuzten wir eben ein anderes Auto mit starkem Licht, und Du konntest in der Blendung einen rechts auf der Strasse gehenden Mann nicht erblicken. Erst im letzten Moment tauchte sein Schattenbild vor uns auf. Dein Stopp, der uns in eleganter Vorbeugung nach vorne warf, hat um Haaresbreite das grässliche Unglück verhüten können. Aber der Schreck sass uns noch lange in den Gliedern. Der dunkel gekleidete Mann war einfach vorher nicht erkennbar.

Mir hat selten ein Erlebnis die Gefahren der Strasse so deutlich gezeigt wie jene nächtliche Fahrt. Es wird wirklich viel gesündigt. Bei uns auf dem Lande können sich die Fuhrleute, Velofahrer und Fussgänger einfach noch nicht darein finden, dass der Automobilverkehr ständig zunimmt und alle Strassenbenützer zwingt, sich in eine Ordnung zu fügen . . .»

(9. Klasse, Tägertschi.)

«J'ai surpris le père Antoine en grande discussion avec le facteur.

Je rentrais de l'école après avoir assisté à une leçon pratique sur la circulation devant la poste. J'avais bien remarqué ce bon vieux de l'autre côté de la rue ; c'était de ça qu'ils discutaient :

— On a raison de leur apprendre ces règles, disait le facteur !

— Oui, oui . . . ça m'a aussi intéressé ; mais je n'en ai plus tellement besoin ! Les gosses, c'est différent !

— Quand vous étiez jeune, c'était moins compliqué, hein?

— Oh ! de mon temps, il n'y avait pas tant de fous sur la route ! Nous les vieux, aujourd'hui, on n'est plus sûrs du tout.

— C'est qu'il y en a de ces règles !

— Oh ! reprit le père Antoine, ce qu'on devrait surtout enseigner aux jeunes, c'est la prudence, la galanterie et la politesse. Ce sont des qualités pour circuler !

— C'est juste ! Je crois, ce matin, que le gendarme a bien insisté là-dessus, en parlant aux enfants.

En m'en allant, j'ai compris que, même dans cette question de circulation, il faut faire aux autres ce qu'on aimerait qu'ils nous fassent.»

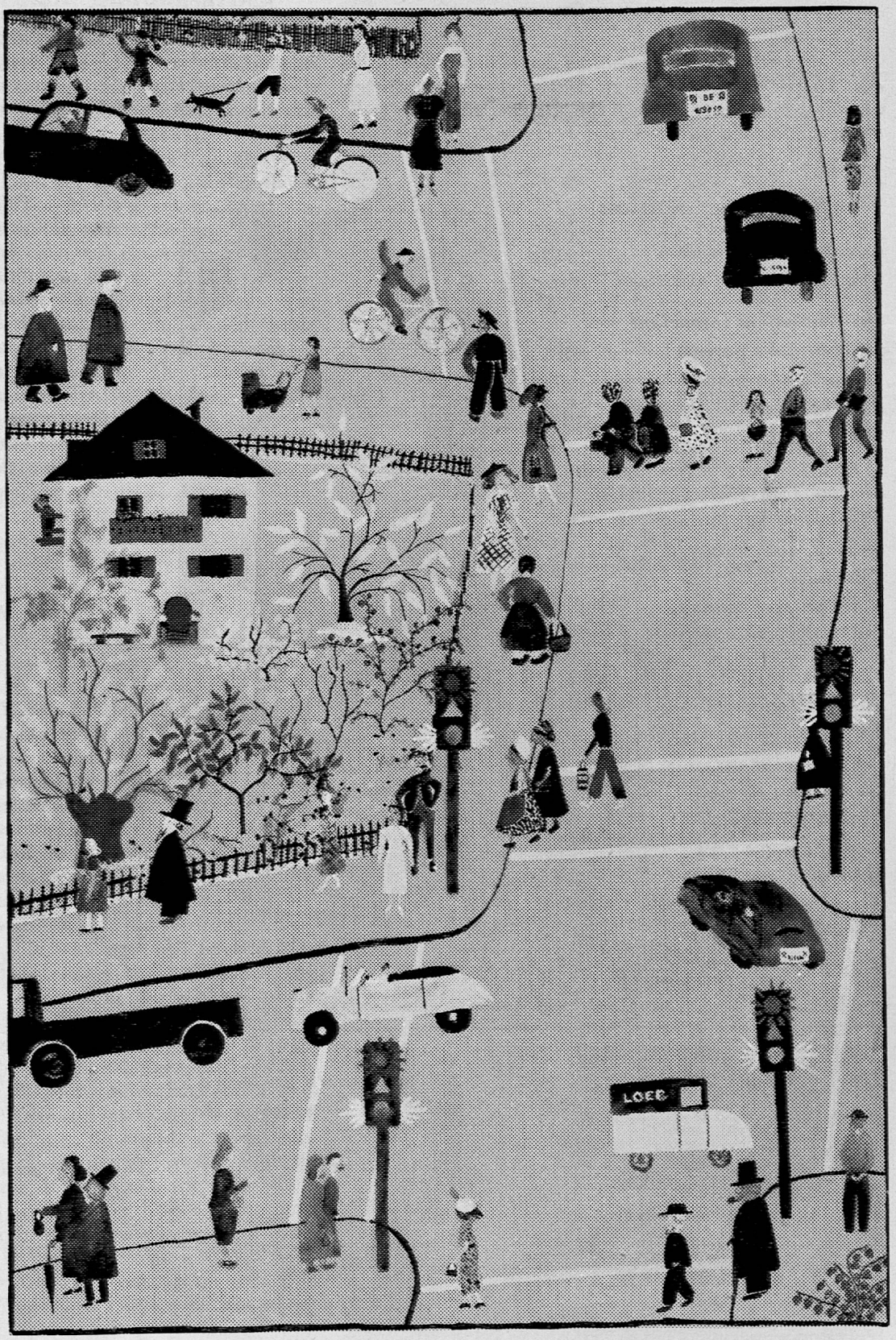
(8e et 9e primaires, Reconvilier.)

*

Die vorliegenden zeichnerischen und schriftstellerischen Proben sind Beweis genug, dass zu einem lebensvollen Unterricht in der Verkehrserziehung mehr als genug Stoff vorhanden ist. Es wird dem Unterrichtenden auch nicht schwer fallen, seine Schulkinder für

diesen Stoff zu begeistern, stehen die Kinder doch heute tagtäglich mit dem Verkehr in engster Berührung. Wenn es dem Lehrer gelingt, durch den Verkehrsunterricht nur einem Kind das Leben zu sichern oder es vor Invalidität zu bewahren, dann hat sich seine Mühe sicherlich gelohnt.

«Ein Auto fuhr in ziemlich schnellem Tempo den Sulgeneckstutz hinauf. Oben verlangsamte der Fahrer die Fahrt, als von der französischen Gesandtschaft her ein Eichhörnchen auf die Strasse hüpfte und sie so schnell wie möglich zu überqueren versuchte. Der Fahrer, unbekümmert um das kleine Tierchen, fuhr weiter; es kam



Die Mädchen der Sekundarschule Thun haben sich grosse Mühe gegeben, die wichtigsten Verkehrsregeln bildlich darzustellen. Die aus farbigem Papier ausgeschnittenen Figuren wurden auf einen Karton geklebt und ein Gemälde geschaffen, das an Eindrücklichkeit nichts zu wünschen übriglässt. Man spürt füglich, welch grosse Arbeit im Verkehrsunterricht vorangegangen ist, bis das Bild derart gestaltet war.

(Klebearbeit.)

unter seine Räder und blieb liegen, sich wälzend; endlich starb es. Ich schaute, wütend auf den rücksichtslosen Menschen, den Todeskampf des kleinen Wesens mit an und empfand tiefes Mitleid mit ihm. Da zeigte sich nun offen die Rücksichtslosigkeit des Fahrers, und es ist nicht verwunderlich, dass solche Menschen immer wieder Verkehrsunfälle verursachen. Darum, meine ich, ist die Rücksicht auf die Mitmenschen ein sehr wichtiges Gebot, im Strassenverkehr wie im Privatleben!»

*

«. . . . hat uns nur zu deutlich der tödliche Unfall an der Thöringenstrasse gezeigt. Da spielten zwei Buben «Küblerlis», wie der eine von ihnen später sagte. Sie wollten also mit ihren Fahrrädern die grossen Asse der «Tour de Suisse» nachahmen, und so fuhr der eine von den beiden Siebentklässlern in den Tod. Er hatte nicht darauf geachtet, dass das kleine Strässchen im Oberdorf, auf dem sie fuhren, in die recht belebte Thörigenstrasse einmündete. Zu spät bemerkte er das daherkommende Auto — und schon war das Unglück geschehen! Wäre der Bub in anständigem Tempo gefahren, hätte er auf das Hupen des Autos geachtet! Er läge wohl heute nicht auf dem Friedhof! Man kann wohl sagen, dies sei Schicksal; aber man könnte dieses Schicksal eben manchmal abwenden, wenn man besser achtgäbe auf der Strasse und sich besser an die Verkehrsregeln hielte. Also, da habe ich mir gerade einen sehr wichtigen Grundsatz aufgestellt: fahre nicht zu schnell, so dass du Zeit hast, abzustoppen, wenn Gefahr droht.»

(Herzogenbuchsee, Sekundarschule.)

L'enfant et le camion

Circule avec prudence
Pour garantir ton existence!

Un petit enfant insouciant
Désobéit à ses parents;
Il joue sur la chaussée
Sans la sécurité.
Sur le trottoir voisin,
Il voit son p'tit copain.
— Ami Jean-Pierre, écoute!
Viens jouer sur la route.
— Non, non Jacquy,
C'est interdit.
Voilà un gros camion,
Fais donc bien attention!

Jacquy trop vif ne sait que faire,
Il avance le nez en l'air.
Le pauvre vieux chauffeur
Ne peut éviter un malheur.
L'enfant est écrasé,
Tout le monde attristé.
C'est ainsi que finit
Un enfant qui désobéit
A ses parents prudents
Prévoyant un accident.

(Saint-Ursanne,
classe primaire supérieure.)

«Tue ou nie der Rächtsvortritt
Innerorts pärforsch erzwinge;
Wenn's derdür dir öppis git,
Unrächt hesch i allne Dinge.

Gönn dir auf der Strass viel Zyt,
Tue nid schwadle und pressiere!
Im Spital dä meischtens lyt,
Wo wott ds Tempo dürestiere.

«Auto-, Töff- und Velofahrer
sötte dänke o chli klarer;
Aber s het halt viel derby,
Wo zu däm nid fähig sy.
Immer schnäller, immer schnäller
rase si dür d Gass z dürus,
dass d Lüt alli voller Schrecke
d Flucht ergrife grad vor Grus.
Derdür si mir, das isch ja klar,
Usgsetzt ere grosse Gfahr.
Mir wei's bedänke, we nach Jahre
Mir öppe sälber Auto fahre.»

(Niedermuhlern, Primarschule.)

*

«Une pétarde infernale,
Un brusque coup de frein fatal,
Un accident est arrivé
En plein milieu de la chaussée.
Un motocycliste roulant pleins gaz
Contre une automobile s'écrase.
L'accident est étudié;
Le motocycliste est accusé.
Il est gravement blessé,
A l'hôpital doit entrer.
L'automobiliste en détresse
Dit devant sa voiture démolie:
— C'est ainsi que finit
— Tout excès de vitesse.»

(Saint-Ursanne,
classe primaire supérieure.)

Dr Verchehr

(9. Klasse, Niedermuhlern.)

S isch nümme glich wie früecher,
Wos d Auto nid het gäh!
Itz chöis d Lüt uf de Strasse
nümme so rüejig näh.

Zäh mal muesch jtze luege
wed über d'Strass wosch gah,
u de darfsch de nid öppe
z mittst druffe blibe stah!

Drum hei si i dr Stadt inn
Fuessgängerstreife gmacht.
U d Automobilischte
gäh dert druf dopplet acht.

Doch viel vo dene Lüte,
die näh das nid so gnau.
Si laufe näbe düre
grad wie ne Generau.

Passiert esmal de öppis,
si sy de Hängemaa.
Drum, liebi Lüt, göht alli
de Fuessgängerstreife nah.

(Die Clichés wurden in freundlicher Weise von den nachstehenden Zeitungen zur Verfügung gestellt: «Auto», «Automobil-Revue», «Der Motorlastwagen», «Touring».)